

Kludia und Andreas Piskorz erinnern sich:

Es gibt viele Geschichten und Begegnungen, die wir mit Rudi im Laufe der Zeit erlebt haben. Wir möchten an den Anfang zurück gehen, zu unserer ersten gemeinsamen Reise nach Algerien, da diese auch unsere Beziehung zu Rudi am Entscheidendsten beeinflusst hat.

1989 kamen wir zum Expedition Club Austria, mit Günther Jary unternahmen wir viele Ausfahrten ins nahe Ausland bis die Idee reifte, nach Algerien zu reisen. Günther: „Ich habe da einen Freund, mit dem war ich schon einmal in Afrika. Er könnte mit uns mitfahren“. Wir sollten uns bei einem Freund vom Günther mit Rudi treffen. Wir saßen gemütlich auf der Couch als wir schon von weitem jemanden ziemlich lautstark schimpfen hörten und wenige Sekunden später ein pudelnasser Rudi vor uns im Zimmer stand.

Das war der erste Eindruck. Nachsatz: Er war mit Arno Klenkhart auf einer Kanutour gekentert.



Bei uns im Wohnzimmer bereiteten wir die IGN Karten aus, ich las aus dem Dumont vor und Rudi, Günther und Andreas planten unsere Strecke mit einem gelben Marker auf den Karten. Am 7. Dezember 1990 bei dichtem Schneefall rutschten wir auf den Sandreifen über den Wechsel und die Pack und schifften in Genua auf der Habib in der Holzklasse ein.

Endlich in Algerien erlebten wir eine wunderbare Reise und ein harmonisches Miteinander mit unseren Reisegefährten Rudi und Günther. Rudi und ich fuhren am Vormittag und navigierten am Nachmittag – diese Zusammenarbeit funktionierte wunderbar, denn man konnte sich navigatorisch auf Rudi immer verlassen (damals noch mit Karte, Autokompass und Tripmaster). Die einzige Differenz die wir hatten, war kurz nach der Überquerung des Erg

d'Admer. Dort lagen unsere eingezeichneten Strecken ca. 20 km auseinander. Keiner glaubte vom Anderen, dass dieser so falsch die gefahrene Strecke eingezeichnet hatte. Deshalb stellte sich auch bald heraus, dass sich die Differenz durch die Missweisung des Autokompass nach einem heftigen Sandsturm ergeben hat.

Faszinierend war Rudis Blick für Pfeilspitzen, Reibschalen und Reibsteine, die der Sand freigeblasen hat. So viele Stück in so kurzer Zeit hat kein anderer gefunden und gesammelt.

Legendär waren unsere Spieleabende. Kurz vor der Abreise entdeckte ich das Kartenspiel MAD (ähnlich MauMau oder UNO nur noch viel böartiger). Wir konnten damals nicht ahnen, dass uns dieses Spiel auf vielen, vielen Reisen begleiten würde. Bei MAD kann man nicht nur seinem unmittelbaren Nachbarn etwas „Böses“ tun, sondern eine Person aus der Kartenrunde auswählen. Wer Rudi kennt, kann sich vorstellen, dass er bald in seinem Element war. Was habe vor allem ich gelacht, als sich Rudi und Andreas – sie waren zu diesem Zeitpunkt die Führenden – gegenseitig alles Böse (sprich Karten kaufen) angetan haben, bis zu guter Letzt beide das Nachsehen hatten und ich als Sieger hervorging.



von li. nach re.: Rudi, Günther Jary, Andreas, Klaudia und Boris Piskorz

Gemeinsam mit Günther hat Rudi uns eines der schönsten Weihnachten bereitet. Begonnen hat es damit, einen Weihnachtsbaum (aus Plastik) in Günthers Hilux zu verstecken. Am Weihnachtsabend schlugen wir unser Lager am Termekrest auf, ein wunderschöner Talschluss südlich von Tamanrasset. Wir gingen mit Boris (er war damals 8 Jahre alt) Holz sammeln. In der Zwischenzeit fanden Rudi und Günther eine Steinnische, die wie geschaffen für unseren Baum war, schmückten ihn mit Lametta und Sternspucker, platzieren unser Weihnachtsgeschenk unter den Baum und stellten noch eine riesige Dose voll mit Gummibärli und anderen Naschereien dazu. Und als wir mit Holz beladen zurückkamen, erstrahlte der Weihnachtsbaum inmitten der algerischen Sahara.

Danke Rudi (und natürlich auch Günther) für diese Weihnachten.

Klaudia und Andreas

